

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Penelope : Zeitschrift zur Belehrung u. Unterhaltung für das weibliche Geschlecht**

Band (Jahr): - **(1847)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Die Kinderkrankheiten.

(Schluß.)

19. Das Nässen der Ohren.

Es ist bei kleinen Kindern, besonders wenn sie strophulös sind, und namentlich zur Zeit des Zahnens, nicht Ungewöhnliches, daß sich hinter den Ohren ein Wundsein einstellt, in Folge dessen diese Stellen anhaltend nässen, die Haut dabei öfters ganz verloren geht, ja sich wohl auch dieses Nässen über weitere Flächen, z. B. über einen Theil des Gesichts oder des Halses forterstreckt. Obgleich es meistens ein übles Ansehen macht, ja für den Laien sogar scheint, als sei es mit Zerstörungen verbunden, so hat es doch keine Gefahr, und man hat sich sehr zu hüten, durch Bleimittel oder zusammenziehende Rindenabkochungen diese Stellen abzutrocknen. Die Folgen solches Verfahrens sind immer höchst traurig, in sofern bald bössartige Augenentzündungen, welche das Gesicht gefährden, bald Gehirnentzündung und Kopfwassersucht und in Folge derselben sogar lebensgefährliche Konvulsionen dadurch hervorgerufen werden. Bisweilen verschwindet dieses Übel auch plötzlich von selbst und läßt eine Versetzung auf edlere Theile befürchten. Im letzteren Falle lege man hinter das Ohr, wo die nässende Stelle abgetrocknet war, ein spanisches Fliegenpflaster, durch welches das alte Übel an der alten Stelle wieder hervorgebracht wird. Gegen das Übel selbst thue man nichts weiter, als man schneide die Haare, welche an dieser Stelle ankleben, ab, reinige dieselbe durch bloßes Abspülen mittelst warmen Wassers und eines Schwammes täglich einige Male und lege Streifen von Leinwand, mit Traubenyomade bestrichen, auf, über welche man auch noch eine leinene Binde hinweg legen kann, um den Verband fest zu erhalten. Ist dieser angeklebt, so reiße man ihn nicht mit Gewalt ab, sondern man befeuchte ihn ebenfalls mit warmem Wasser, und weiche ihn auf diese Weise langsam los.